Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 37

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kaufhauses, das der Ortsburgergemeinde gehört und wo die Postfiliale untergebracht ist, zur Niederlegung desselben und zur Erstellung eines Neubaues für die Postfiliale, Feuerwehrmagazin, Laden, Bureaux und Wohnungen. Der Neubau ist so gedacht, daß das alte städtische Kaufhaus auch in seiner modernen Gestalt noch erkennbar ist.

Friedhofbauten in Muri (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß einstimmig eine einmalige Ablösungssumme von 5000 Franken zu bezahlen für einen eigenen Friedhof mit Halle der kantonalen Pflegeanstalt und des Kreisspitals. Das hiezu nötige Land (3—4 Jucharten) wurde bereits schon angekauft in der sogenannten „Bleiche" im Hinter-Wey und soll mit den Beerdigungen schon im Frühjahr 1916 begonnen werden.

Für die Umbauten der Anstalt Olsberg (Aargau) bewilligte der Große Rat den verlangten Kredit von 33,700 Franken. Es handelt sich um Abortanlagen, Treppenhäuser, Kleiderschränke, neue Kamine, Öfen, Blitzableiter, Badeeinrichtung, Trocknungsanlage. Vorfenster, Knechtenzimmer und Turnhalle.

Für den Umbau des evangelischen Pfarrhauses in Romanshorn (Thurgau) haben die beiden Kirchgemeinden Romanshorn und Salmsach einen Kredit von 12,800 Fr. bewilligt.

Bauliches aus Horn (Thurgau). Im Anschluß an die Bundesbahnstation Horn wird gegenwärtig neben dem Romanshorner Betriebsgeleise ein neues Normalspurgeleise erstellt nach der zwischen Horn und Steinach gelegenen Ziegelfabrik und von da an das Ufer des Bodensees, wo der Bau einer gedeckten Lagerhalle geplant sein soll. Die etwa zwei Kilometer lange Geleiseanlage wird von den Bundesbahnen erstellt, wie man hört auf Rechnung des Armeekommissariates.

Verbandswesen.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Wädenswil hat in seiner Generalversammlung einstimmig den Beitritt zum Seeverband sowohl als zur Kredit-Schutz-Genossenschaft am Zürichsee beschlossen. Gemäß Antrag des Vorstandes wurde der Jahresbeitrag der Mitglieder von 4 Fr. auf 5 Fr. erhöht. Des weitern wurde beschlossen, bei den respektiven Behörden vorstellig zu werden betreffend Früherlegung der in Aussicht genommenen Renovation der Kirche und des alten Schulhauses, um auf diese Weise während des Darniederliegens der Bautätigkeit den Handwerkern etwelche Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Eine thurgauische Kreditschutz-Vereinigung. Der Kantonalvorstand des thurgauischen Gewerbevereins hat einen vom Gewerbesekretariat aufgestellten und vom leitenden Ausschuß durchberatenen Statuten-Entwurf zur Gründung einer thurgauischen Kreditschutzvereinigung im Prinzip angenommen. Einstimmig wurde der Anregung des leitenden Ausschusses beigepflichtet, für die Gewerbevereinsmitglieder die Buchhaltung im Abonnement einzuführen, d. h. ihnen buchhalterische Aushilfe zu verschaffen. Die Durchführung der Lehrlingsprüfungen wurde dem Gewerbeverein Müllheim übertragen und eine Spezialkommission zur Prüfung des Lehrlingsgesetzes bestellt, die der Delegiertenversammlung darüber Bericht zu erstatten hat.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung „Schweizerische Spielwaren" im Zürcher Kunstgewerbemuseum ist am 5. Dezember eröffnet worden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Modelle vom Spielwaren-Wettbewerb des Schweizerischen Werkbundes. Aus Museums- und Privatbesitz stammt eine große Kollektion von altem schweizerischen Spielzeug. Die Firma Suter-Strehler Söhne & Co. stellt je ein Kinder-Schlaf- und Spielzimmer, ausgeführt nach den Entwürfen von Direktor Altherr, aus. Die schweizerischen Spielwaren-Fabrikanten und -Händler sind im großen Saal zu einer kleinen Spielwaren-Messe vereinigt. Zur Unterhaltung der kleinen Besucher der Ausstellung wurde ein Schattentheater eingerichtet, in welchem Franz von Poccis seltenes Werkchen „Schattenspiele" zur Aufführung gelangen wird. Außerdem wird das Schattenspiel „Die kurierte Prinzessin", bearbeitet von Ottilie Altherr, mit beweglichen Schattenfiguren nach Entwürfen von E. Würtenberger-Zürich, gegeben.

Verschiedenes.

Bauinspektion für die Westschweiz. Wie im Jahre 1906 für die Ostschweiz in Zürich, soll nun auch eine eigene Bauinspektion für die Westschweiz errichtet werden, und zwar in Lausanne, das sich hiefür am besten eignet. Mit Ausnahme von wichtigen Monumentalbauten wird die Aufsicht über sämtliche von der eidgenössischen Baudirektion auszuführenden Bauarbeiten in den Kantonen Wallis, Waadt und Genf durch einen Bauinspektor mit einem Gehilfen ausgeübt werden.

Bahnhofbeleuchtung Rorschach (St. Gallen). (Korr.) Die Schweiz. Bundesbahnen, die seit letzten Winter ihre eigene Ölgasanstalt außer Betrieb setzten und bei der Gasversorgung der Gemeinde Rorschach anschlossen, werden demnächst überall das elektrische Licht einführen, auf Grund eines mit dem städtischen Elektrizitätswerke abgeschlossenen Stromlieferungsvertrages. Gegenwärtig wird die elektrische Beleuchtungsanlage in der Werkstätte eingerichtet. Im Frühjahr soll die Installation für die Geleiseanlagen — vom Kornhaus bis zur Bergstation der Heidenerbahn — die Dienstgebäude und Dienstwohnungen in beiden Bahnhöfen folgen.

Die Kistenfabrik Zug, die auf der Konkurssteigerung von der aargauischen Kreditanstalt erstanden worden, ging durch Kauf an die Dampfsäge A. G. in Safenwil (Aargau) über.

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. 3
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.

Feilen- und Stahlschwindler. (Einges.) Trotz der kritischen Zeit, aber die Hochkonjunktur in der Mechanik speziell benutzend und weil viele erste Stahlsorten, speziell Schnelldrehstahl, vergriffen sind, treiben sich wieder die bekannten Feilen- und Stahlschwindler in der Schweiz herum und haben schon wieder einige Opfer gefunden und werden noch mehr finden.

Ich erinnere die Metallindustrie, wie Maschinenfabriken, mechanische Werkstätten, Mechaniker, Schlosser 2c speziell an meine seit Jahren veröffentlichten Tatsachen in dieser Schwindelei und ersuche in allseitigem Interesse alle Stahl- und Feilenkonsumenten diesen „bekannten netten Herren" rücksichtslos die Türe zu weisen! Jeder schafft und handelt damit in seinem eigenen Interesse und zur Wahrung der schweizerischen Wohlfahrt.

E. W.

Stangensockel „Universal". Die Petrolnot hat bekanntlich zur vermehrten Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Schweiz geführt. Nur wenige Gemeinden noch werden am Ende dieses Jahres die Wohltat der Elektrizität entbehren.

Der Anschluß aller dieser, zum Teil abgelegenen Gemeinden und Ortschaften an die Elektrizitätswerke erfordert aber einen großen Aufwand von Stangenmaterial. So hat z. B. ein großes Elektrizitätswerk der Nordostschweiz im Zeitraume von einem Jahre gegen 9000 Stangen für Neuanschlüsse aufgestellt. Wenn wir annehmen, daß in den übrigen Gegenden unseres Landes eine entsprechende Vermehrung der Stangenzahl eingetreten ist, so dürften in der Schweiz heute etwa 1,500,000 Stangen stehen, welche allein der Elektrizitätsversorgung dienen. Dabei sind die der Telegraphen- und Telephonverwaltung gehörenden Leitungen, sowie die Kontaktleitungen der elektrischen Bahnen noch nicht mitgerechnet.

Für den periodischen Ersatz dieser anderthalb Millionen, den Elektrizitätswerken gehörenden imprägnierten Stangen, deren Lebensdauer im Mittel etwa zwölf Jahre beträgt, müssen alljährlich, wenn die Verzinsung berücksichtigt wird, zirka 15,000,000 Fr. aufgewendet werden. Wenn nun Mittel und Wege gefunden werden, die Lebensdauer der Stangen um einige Jahre zu erhöhen, so können ohne irgendwelche Nachteile große Werte unseres nationalen Vermögens erspart und unsere Wälder im vermehrten Maße geschont werden.

Die Erkenntnis dieser Tatsache hat deshalb schon vor Jahren dazu geführt, den Versuch zu machen, die Lebensdauer der Stangen durch das Untersetzen von passenden und soliden Sockeln, welche eine direkte Berührung der Stange mit der Erde verhindern, zu erhöhen.

Die Internationale Siegwartbalken-Gesellschaft in Luzern, deren Erzeugnisse auf dem Gebiete der Eisenbetonkonstruktion (Siegwartbalken, Siegwartröhren, Siegwartmasten usw.) in Technikerkreisen bekannt sind, bringt seit ca. 9 Monaten einen neuen Stangensockel „Universal" in den Handel, bei dessen Verwendung die Lebensdauer von imprägnierten Holzstangen auf mindestens 20 Jahre erhöht wird. Dadurch werden, wie rechnerisch nachgewiesen worden ist, jährlich an Auswechslungskosten von Stangen für elektrische Leitungen pro Stützpunkt zirka 2 Fr. erspart, oder für die zirka 1,500,000 Stangen in der ganzen Schweiz ca. 3,000,000 Franken jährlich, ohne die Telegraphen- und Telephonleitungen, sowie die Kontaktleitungen der elektrischen Bahnen. Durch monatelange Versuche ist es der Gesellschaft gelungen, die von den Bundesvorschriften für elektrische Anlagen verlangte Festigkeit bei gefälliger und relativ kleiner Form des Sockels zu erzielen.

Am 29. November d. J. hat die Internationale Siegwartbalken-Gesellschaft Gelegenheit gehabt, den Vertretern des Schweizerischen Eisenbahndepartements, der Obertelegraphendirektion und des Starkstrominspektorates, sowie einigen Direktoren und Abgeordneten größerer Elektrizitätswerke ihre Erzeugnisse auf dem Werkplatz in Luzern vorzuführen. Die an einer ganzen Reihe von Stangensockeln „Universal" vorgenommenen Belastungsproben haben nicht nur den Nachweis der verlangten Festigkeit für bestimmte Leitungsdimensionen zu leisten vermocht, sondern dieselbe wurde durchwegs um ca. 20 % übertroffen.

Da der Stangensockel auch inbezug auf konstruktive Durchbildung, Anpassungsfähigkeit, bequeme Montage, große Haltbarkeit usw. sehr befriedigt hat, so ist anzunehmen, daß die schweizerischen Elektrizitätswerke in Zukunft reichlich von der Gelegenheit Gebrauch machen werden, um sich selbst und somit auch unserm Lande große unnötige Wertvernichtungen zu ersparen.

(„Luzerner Tagblatt.")

Über das Schicksal der Goldminen von Gondo (Wallis) wird der „Gazette de Lausanne" aus Sitten geschrieben: „Die vielgenannten Goldminen, deren Betrieb schon längere Zeit eingestellt war, gehörten einer französischen anonymen Gesellschaft und wurden nunmehr den wallisischen Gläubigern, den HH. Dr. Loretan in Sitten und Burcher in Brig für die Summe von ganzen 15,000 Franken zugeschlagen. Für diese Summe erhielten sie sowohl die Konzession zur Ausbeutung der Minen und der Wasserkraft, als die Installationen, für welche die Unternehmungen über vier Millionen Franken ausgegeben haben."

Literatur.

Die Reform der Betriebsorganisation und der Buchhaltung. Von C. Dunz, Bücherexperte in Zürich 5, Ackerstraße 1. 32 Seiten. Preis Fr. 2.

Diese kleine Schrift erläutert das Wesen und die Anlage der „Automat-Buchhaltung, System Reform"; sie enthält — neben Erklärungen über Buchhaltung und Organisation, Kalkulation und Statistik — den Organisationsplan eines industriellen und eines kaufmännischen Betriebes, sowie auch zwei Tabellen über Bilanzaufstellung.

Unser Volk in Waffen. Schweizerische Grenzbesetzung 1914/15 in Wort und Bild. Herausgegeben von Joh. Howald mit Beiträgen namhafter Mitarbeiter. Mit Bildbeigaben nach Originalzeichnungen, Photographien und einer Kunstbeilage. Geleitwort von Oberstkorpskommandant Ch. Sprecher v. Bernegg, Generalstabschef der Schweizerischen Armee. — Verlag von Johannes Blanke in Emmishofen. Heft 1. Preis 80 Cts.

Dieses vaterländische Erinnerungsbuch erscheint in fünf reich illustrierten Heften von je 64 Seiten, in Zwischenräumen von 1—1½ Monaten. Das vorliegende erste Heft enthält eine Kunstbeilage, 18 ganzseitige Illustrationen und 25 kleinere Bilder, die in willkommener Weise den Text ergänzen. Neben Gedichten von Hch. Hugendubel, J. Howald, Fr. Moser u. a. und einem Liede von G. Bohnenblust und humoristischen Gaben bringt es 10 längere Aufsätze, die — jeder in seiner besonderen Art — treffliche Spiegelbilder ernster und froher Stimmungen aus der „eisernen Zeit" darstellen. Wir nennen die folgenden: Der Landsturm mobilisiert. — Stimmungsbilder von den Juragrenzen. — Oberländische Idylle zur Kriegszeit. — Wie wir den 1. August (1915) gefeiert haben. — Stimmungsbilder aus dem Tessin. — Kameraden! — Wie unsere Soldaten singen. — Marsch! — Schönholzer und Kokette. (Eine hübsche Skizze von